

50
Jahre

gemeinsam sammeln

rudolf steiner schule zürcher oberland

Nr. 190 / 52. Jahrgang
Erscheint 2x jährlich

Mitteilungen

Sommer 2026

WIR
MACHEN
BILDUNG

Weitere Themen zur Schule
finden Sie auf www.rsszo.ch



Über uns

Die Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland wurde 1976 als politisch und konfessionell unabhängige Schule begründet und steht als solche allen Bevölkerungskreisen offen. Das Lehrerkollegium, als im pädagogischen Bereich autonomes Gremium, orientiert sich in seinen erzieherischen Zielsetzungen an der geisteswissenschaftlichen Welt- und Menschenerkenntnis Rudolf Steiners – an der Anthroposophie. Die Aufnahme von Kindern erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten und liegt in der Verantwortung des Lehrerkollegiums.

Mitglied werden

Die Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland ist der rechtliche und wirtschaftliche Träger der Schule.

Mitglied kann werden, wer den Bestand und weiteren Ausbau einer Rudolf Steiner Schule im Zürcher Oberland in freier Trägerschaft unterstützen will.

Jahresbeitrag Fr. 100.- (Schuleltern sind kostenlos).

Eine Mitteilung an das Sekretariat der Schule genügt: info@rsszo.ch



Beiträge zur Deckung der Druck- und Versandkosten der «Mitteilungen» erbitten wir auf das Konto, lautend auf: Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon

IBAN CH46 0070 0115 5002 0058 0

Impressum: Mitteilungen der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland **Herausgeber:** Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Vorstand der Freien Schulvereinigung Zürcher Oberland und Eltern **Adresse:** Usterstrasse 141, 8620 Wetzikon **Kontakt:** Telefon 044 933 06 20, Fax 044 933 06 24, info@rsszo.ch **Redaktion:** Andreas Leisi **Lektorat:** Dieter Zwicky **Layout:** Thomas van der Heide **Druck:** Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH **Inhaltliche Verantwortung:** alle Rechte bei den Autoren.



«Die Mitteilungen erscheinen zweimal im Jahr und wollen der Bildung eines gemeinsamen Bewusstseins aller an der Schule Beteiligten sowie dem für das Leben unserer Schule unerlässlichen Informationsfluss dienen.»

Inhalt

- 03 Redaktionelles**
- 04 Einblicke**
*Neues Leitbild
in Bildern, Gedichten und Text*
- 08 Aussensicht**
Schlaglicht eines ungarischen Gastes
- 10 Lebensgeschichten**
Die Schule als Lebensbegleiterin
- 14 Bauliches**
Meilenstein Spatenstich
- 16 Kollegiales**
Verabschiedungen
- 18 Vorstehendes**
Eine Hymne auf soziale Gaumenfreuden
- 20 Partnerschaftliches**
*Apotheken- und Drogeriekette
als neuer Partner*
- 22 Inserate**
- 28 Jubilierendes**
Rauschender Jubiläumsabschluss geplant

«Kinder, denen der Segen verwehrt
bleibt, ihr musikalisches Empfinden
zu entwickeln, werden in
den folgenden Jahren ärmer sein.»

Rudolf Steiner



Aus dem Singspiel «Peronnik»
März 2026

Redaktionelles

Interessierte Eltern können es als Entscheidungshilfe nutzen. Lehrkräften dient es bei pädagogischen Fragestellungen. Schüler*innen benützen es für mögliche Änderungsanliegen im Unterricht: das Leitbild. Die RSSZO hat ein neues erstellt, das in Form von Gedichten, Bildern und Texten vielfältig interpretierbar ist und damit der Heterogenität unserer Schule entspricht.

Ein Novum ist auch eine von Schüler*innen selbst organisierte Tanzparty zum Abschluss des Jubiläumsjahrs Ende September – ein Abend mit Band-Auftritt, einstudierten Tanzeinlagen und freiem Tanz für alle Schüler*innen ab der siebten Klasse bis spät in die Nacht. Auch neu ist, dass bei jedem Einkauf in der Apotheken-/Drogerien-Kette Apodro die Schule finanziell profitiert. Zudem ist nachzulesen, was sich beim Neubau tut und wie unsere Schule auf einen ungarischen Perkussionisten wirkte, der die denkwürdige «King Arthur»-Vorführung Ende März rhythmisch begleitete.

Diese Ausgabe ist aber nicht nur Neuem gewidmet. Auch Abschiede werden thematisiert. Die ehemalige Schülerin und langjährige Schulmutter Nora Ott bricht nach vierzig Jahren enger Verbundenheit mit der RSSZO physisch wie psychisch zu neuen Ufern auf. Und mit dem Weggang von Annekathrin Muñoz Zurdo, Vera Putman und Lukas Wunderlich verliert unsere Schule nicht nur zwei höchst verlässliche, herzliche und vitale Mitarbeiterinnen, sondern auch ein Mitglied des Schulführungsteams, das die RSSZO in den letzten Jahren strategisch massgeblich mitgeprägt hat.

Für die Redaktion, Andreas Leisi



Aus dem 8. Klassentheater
«Die rote Zora und ihre Bande»
Mai 2026

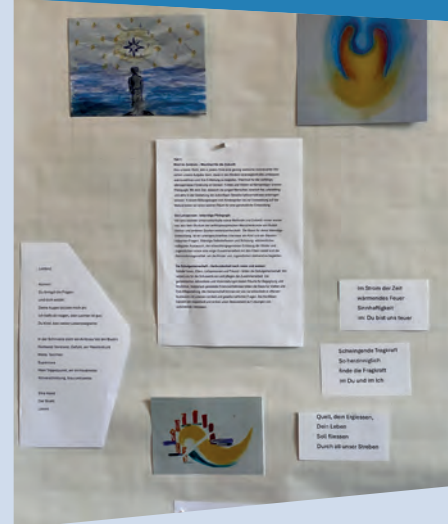
Einblicke

Die RSSZO hat ein neues Leitbild. Aus bedeutungsoffenen Wortwolken haben sich drei Bilder, zwei Gedichte und ein Lauftext kumuliert. Dieser inhaltliche «Eindickungsprozess» ist vor allem auch von Eltern geleistet worden. Leitstern ist die begleitete Entwicklung des Kindes.

Wer je ein Leitbild formulieren musste, weiss: Diese Arbeit ist nicht nur anstrengend und anspruchsvoll, sie mündet auch oft in Stellvertreterkriege ganz anderer unternehmerischer Problemfelder und erstarrt damit in Krampf, Kampf und Unmut. Meistens formuliert dann der Firmenchef aus Zeitdruck das leitende Bild. Unsere Schule hat bewusst einen anderen Ansatz gewählt. Man nahm sich eineinhalb Jahre Zeit, versuchte möglichst viele an der Schule Involvierte miteinzubeziehen. Im Zentrum stand dabei nicht ein einzelnes Ergebnis, sondern die gemeinsame Auseinandersetzung mit Haltungen, Werten und dem Verständnis von Schule.

«Beim Winterforum 2024 mit Jon McAlice lud man alle Eltern dazu ein, aus Nomen, Adjektiven und Verben sogenannte Wortwolken zu formulieren», sagt Nelli Richter im Rückblick. Daraus hätte dann eine Kerngruppe aus dem Kollegium mit Lukas Wunderlich, Nelli Richter, Claudia Früh, Jonathan Keller, Anna-Maria Hafner und Anna-Giulia Riso, sowie den beiden Eltern Bernd Brockmeier und Martina Cadonau die Wortwolken sortiert, bewertet und in eine Form gebracht. «Dabei ging es weniger um eine abschliessende Deutung als um die Frage, welche zentralen Anliegen und Entwicklungsrichtungen die Schule künftig prägen sollen.»

In einer weiteren grossangelegten Sitzung mit dem gesamten Kollegium und rund fünfzehn Eltern habe man die ausgewählten Begriffe in die Disziplinen Bild, Gedicht



und Lauftext überführt. «Dann hat die Leitbildgruppe an den Details gefeilt, musste aber auch Grundsätzliches neu verhandeln.» So sei unter anderem das gesamte Vorgehen angezweifelt worden, bei dem nicht das Endresultat – welches mit professionellem Beistand sicher anders ausgesehen hätte – im Zentrum stand, sondern der Prozess dahin. Die Mehrheit der Gruppe hätte sich jedoch klar hinter das Vorgehen gestellt, sagt Nelli Richter im Rückblick.

Kind im Zentrum – Wachheit für die Zukunft.

Jeder Mensch ist einzigartig. In ihm liegen Kräfte, Anlagen, Möglichkeiten, die gesehen, gefördert und behütet werden wollen. Unsere Aufgabe ist es, diese veranlagten Kräfte wahrzunehmen und ihre Entfaltung achtsam zu begleiten.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Kindheit.

Wachheit für die altersgemässe Förderung von Denken, Fühlen und Wollen ist Kern unserer Pädagogik. Wir möchten junge Menschen stärken, damit sie innerlich frei, urteilsfähig und handlungsbereit werden. So können sie Verantwortung in der Gegenwart übernehmen und die zukünftigen gesellschaftlichen Verhältnisse bewusst mitgestalten.

Vom Kindergarten bis zur Vorbereitung auf die Matura spannen wir einen Bildungsbogen, der Raum gibt für ganzheitliche Entwicklung.

Die Lehrperson – lebendige Pädagogik

Grundlage unserer Arbeit ist ein uneingeschränktes Interesse am Kind und ein waches Staunen über seine Fragen.

Inhalte, Methodik und Didaktik entwickeln wir aus dem Studium der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners. Zudem nutzen wir weitere fachwissenschaftliche Quellen und stützen uns auf eine fundierte Ausbildung in unseren jeweiligen Fächern.

Wir verstehen es als unseren Anspruch, durch Selbstreflexion und den wöchentlichen kollegialen Austausch selbst lernend zu bleiben. Erst der entwicklungsgemässe Einbezug

der Kinder und Jugendlichen sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen einen lebendigen Zusammenhang, der uns befähigt, die jungen Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu stärken und verlässlich zu begleiten.

Die Schulgemeinschaft – Verbundenheit nach innen und aussen

Schüler*innen, Eltern, Lehrpersonen und Freund*innen bilden gemeinsam die Schulgemeinschaft. Wir tragen die Werte der Schule bewusst mit und gestalten das Zusammenleben in gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Freude. Jahresfeste und gemeinsame Veranstaltungen geben Rhythmus und schaffen Räume der Begegnung. Solidarisch gestaltete Finanzverhältnisse ermöglichen Vielfalt und eröffnen Zukunftsperspektiven. In der Art, wie wir wirtschaften, feiern und entscheiden, üben wir Formen des Zusammenlebens ein, die über die Schule hinausweisen.

Als Gemeinschaft entwickeln wir uns im offenen Austausch mit unserem Umfeld und mit den Fragen unserer Zeit. Wir suchen die Auseinandersetzung mit kulturellen, sozialen und ökologischen Herausforderungen und ermutigen die jungen Menschen, sich darin als wirksam zu erleben. In Konflikten suchen wir das Gespräch, handeln respektvoll und richten unseren Blick auf Lösungen und das Verbindende. So wächst eine Gemeinschaft, die in sich verlässlich ist und sich verantwortlich in die Gesellschaft hineinstellt.

Im dergestalt entwickelten neuen Leitbild verweisen drei Bilder auf die drei Schulstufen Unter-, Mittel- und Oberstufe. Während ein Bild das kindlich Erwachende zeigen könnte, blickt im zweiten ein junger Mensch in eine ungewisse, möglicherweise strahlende Zukunft. Das dritte Bild könnte den Weg der Jugendlichen aus der geborgenen Schulgemeinschaft in die Welt hinaus illustrieren. Bei den Gedichten wird in einem ersten Teil das unterstützend Helfende der Schule betont, während im zweiten Teil auf das Bildende und das Naturwissenschaftliche im Unterricht hingewiesen wird. Im dritten Teil betonen Worte wie «Eine Hand. Der Strahl. Leben.» das Bestreben, die Kinder und Jugendlichen kraftvoll ins pralle Leben zu entlassen.

Andreas Leisi

Komm!
Ein Anfang von Dir
Du bringst die Fragen
und Dich selbst
Deine Augen sehen mich an
Seelenkern

Dein Blick schaut mich im Punkt / darin der ganze Kreis
Im Punkt ist Grund und Kern / daraus der Kreis sich weist

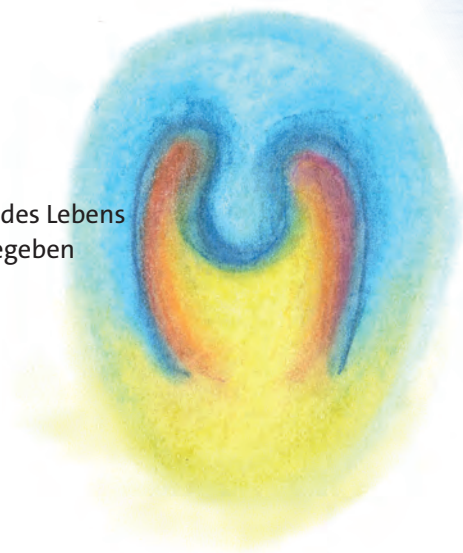
In der Werkstatt steht ein Amboss fest am Boden
Formend: Verstand, Gefühl, ein Meisterstück
Welle, Teilchen
Supernova
Mein Tripelpunkt
Wir im Chor, im Sonett
Rotverschiebung, blau und weiss

Eine Hand wird dir gereicht / im offenen Strahl des Lebens
und immer wieder wird / uns Leben neu gegeben

Eine Hand
Der Strahl
Leben

Immer wieder

Leben





Im Strom der Zeit
wärmendes Feuer
Sinnhaftigkeit
im: Du bist uns teuer

Schwingende Tragkraft
So herzinniglich
finde die Fragkraft
im Du und im Ich

Quell, dein Ergiessen,
Dein Leben
Soll fließen
Durch all unser Streben

Aussensicht

Es spielte der Zufall mit, dass der junge ungarische Perkussionist Mátyás Holló im Musiktheater «King Arthur», das Ende März drei Mal vor viel Publikum im grossen Saal der RSSZO aufgeführt wurde, rhythmische Farbtupfer setzte. «Ein Bekannter von mir bat mich, für ihn einzuspringen», berichtet der 24-Jährige, der an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) studiert, dort Masterkurse besucht und unter anderem auch schon beim Zürcher Kammerorchester mitgespielt hat. Trotz kurzem Zögern, da er viele andere Projekt am Laufen hatte, wollte er seinen Kollegen nicht im Stich lassen und fand sich Anfang des Frühlings zu einer ersten Orchesterprobe an der RSSZO ein. «Ich war beeindruckt vom grossen Saal, der sogar über einen Mini-Orchestergraben verfügt. Auch die Akustik und die Infrastruktur mit beispielsweise Garderoben für uns

externe Musiker empfand ich als professionell», schwärmt Holló. Von der RSSZO habe er lediglich gewusst, dass sie eine Privatschule sei. «Ich bin sehr gut vom Orchester aufgenommen worden und empfand die Leitung von Roger Widmer als sehr effizient und angenehm.» Zur Vorbereitung hatte der junge Perkussionist natürlich die Originalmusik zuvor durchgehört und Handsätze und eine Phrasierung seines Teils gemacht. «Beim Einsatz des Schlagzeugs war ich völlig frei und habe einen zurückhaltenden Part für mich erarbeitet.» Dazu spielte Holló Pauke, Tamburin und die Rahmentrommel.

Weil er als Perkussionist wenig Einsatzzeit hatte, habe er während der Proben das Gesamtgeschehen gut beobachten können. «Ich war sehr überrascht, wie fokussiert vor allem jene Schüler*innen mit den grösseren Rollen waren.» König Arthur (Manuel Oesch, Anm. d. R.) sei regelrecht in seiner Rolle aufgegangen. «Natürlich gab es immer wieder auch leise Gespräche zwischen Schüler*innen



Aus dem Singspiel «King Arthur»
Ende März 2026

während der Proben. Aber insgesamt war die Schülerschaft sehr konzentriert.» Ungarische Fünfzehn- bis Achtzehnjährige, wie er sie aus dem Gymnasium in seinem Heimatland kannte, hätten nie so viel Interesse an Theater und Kunst aufgebracht. Roger Widmers Interpretation des alten Stücks sei den jungen Schauspieler*innen der RSSZO aber auch entgegengekommen. «Moderne Lieder waren eingebaut, oder die Figur des Merlin fuhr mit einem E-Scooter über die Bühne», sagt Holló lachend. Auch habe ihn der tosende Applaus vor allem in der ersten und dritten Aufführung positiv überrascht. «Natürlich sind die Eltern der auftretenden Schüler*innen stolz auf ihre Kinder, aber ein derartiger Applaus war sicherlich Ausdruck des Lobs für die gesamte Produktion.» Nachdem er – wie bei solchen Auftritten üblich – ziemlich zeitig die Rückreise nach Zürich angetreten hatte, erzählte Holló auch seinen Eltern in Ungarn vom RSSZO-Auftritt, durchaus froh darüber, mitgemacht zu haben.

Mátyás Holló hat als Achtjähriger mit dem Schlagzeugspiel begonnen und wurde von seinen Eltern, die beide auch Musiker*innen sind, sehr gefördert. Sechzehn Jahre alt gewann er an einem Wettbewerb im Budapester Konservatorium einen zweiten Platz und entschied sich, wegen des Erfolgs und des positiven Feedbacks der Lehrpersonen Profimusiker zu werden. Mit neunzehn Jahren begann er an der ZHdK in Zürich das Studium. Er wohnt mit anderen Studenten in der Studentischen Wohngenossenschaft WOKO.

Andreas Leisi



Mátyás Holló hatte als Perkussion-Student schon mehrfach grössere Auftritte.

Lebensgeschichten

Nora Ott war vierzig Jahre lang eng mit der RSSZO verbunden, als Kindergärtnerin, Schülerin und Schulumutter. Seit ihrer Kindheit auf der Wagenburg und für die Dauer ihrer langjährigen Mitarbeit in einer Ustermer Integrationsstiftung bildeten die Natur und die Betreuung von sozial Schwächeren zentrale Bestandteile in Otts Leben. Jetzt möchte sie aufbrechen zu neuen Erfahrungsufern.

Nora Ott vergräbt beide Hände tief in einen Rosmarinstrauch im Schlossgarten der Stiftung Wagerenhof auf dem Burghügel von Uster. Am Horizont leuchten die Berggipfel der Alpen im grellen Sonnenlicht. Die ehemalige RSSZO-Schülerin streicht ihre duftenden Hände übers Gesicht. «Das ist gut für die Lebensenergie.» Sie muss es wissen, ist die heute 47-Jährige doch seit ihrer Kindheit mit der Natur und deren Nutzung verbunden. Sie wuchs auf dem Hof Wagenburg über dem Pfäffikersee auf, wo ihre Eltern gleichzeitig das Land bewirtschafteten und Menschen mit Beeinträchtigung einen Tätigkeits- und Lernort boten. «Ich hatte eine sehr schöne Kindheit. Die Natur war immer um mich herum.» Pflanzen- und Tierwelt waren das eine – genauso prägend und wichtig seien die Menschen gewesen. «Während mein Vater eher den dominanten Part übernahm, sorgte meine Mutter stets im Hintergrund für eine liebevolle Atmosphäre.»

Dass sie dann die gesamte zwölfjährige Schulzeit in der RSSZO verbracht habe, sei familienintern immer klar gewesen. «Ich bin sehr gerne zur Schule gegangen», sagt sie im Rückblick. Die Gemeinschaft zwischen Kindern, Lehrkräften und der Schule allgemein sei für sie wie eine zweite, grosse Familie gewesen. «Ich hatte auch sehr gute Lehrer und Lehrerinnen.» In der Oberstufe habe sie sich fast zu wohl gefühlt. «Etwas strengere Vorgaben hätten mir wohl gutgetan. Bei den Sprachen hätte ich mir manchmal eine breitere Basis als reines Wörtli-Lernen gewünscht.» Trotzdem sei sie immer vor zu strikten Regeln zurückgeschreckt. «Eine absolute Bewegungsfreiheit in der Eurythmie beispielsweise wäre für mich besser gewesen.» Auch im anschliessenden Studium an der Pädagogischen Hochschule habe sie oft Mühe gehabt mit starren Lernvorgaben. «Die Welt hat mich einfach mehr interessiert als das Wissen und das Messen des eigentlich spannenden Lehrstoffs.»

«Ich hatte eine sehr schöne Kindheit. Die Natur war immer um mich herum.»

Mit 22 Jahren wurde Nora Ott mit ihrer ersten Tochter schwanger, ihren Mann hatte sie auf der Wagenburg kennengelernt. Es folgten drei weitere Töchter. «Alle sind sie in die RSSZO gegangen, die Jüngste hat die Wetziker Schule erst kürzlich in Richtung Zürcher Ate-lierschule verlassen.» Mit ihrem Mann und der Familie ihres Bruders hat Nora Ott viele Jahre lang den Landwirtschaftsbetrieb der Ustermer Stiftung Wagerenhof geführt. Heute arbeitet sie als eine von vier Betreuerinnen auf dem Schlossgarten der Stiftung. «Die rund fünfzehn Betreuten decken die gesamte Betreuungsintensität ab. Einige arbeiten fast selbständig, andere brauchen sehr viel Unterstützung.» Die Kräuter, Beeren und Blumen werden im stiftungseigenen Hof- und Blumenladen verkauft. Im Hof zupft ein Betreuer Lavendelblüten vom Zweig, zwei Betreute setzen sich dazu. Nora Ott umarmt eine kurz, gibt eine Anweisung und verströmt insgesamt eine liebe-



Nora Ott beim Schlossgarten der Stiftung Wagerenhof auf dem Burghügel von Uster.

volle und unterstützende Aura. «Ich habe die Betreuungsarbeit immer als gelebte Inklusion gesehen und versucht, mit den betreuten Menschen auf Augenhöhe zu interagieren.» Weil sich die Betreuten nicht zuletzt aufgrund ihrer Beeinträchtigung sehr authentisch geben, wollte auch sie als Betreuerin so echt wie möglich handeln.

*«Bisher musste ich immer den Bachtel im Rücken haben.
Jetzt zieht es mich vermehrt hinaus in andere Welten.»*

«Auf dem Landwirtschaftsbetrieb lagen Arbeits- und Wohnort direkt nebeneinander, und wir haben die soziale Durchlässigkeit bewusst gefördert. Ich habe den Betreuten immer das Gefühl gegeben, dass sie auch in unserer Wohnung willkommen sind.» Man habe gemeinsame Feste gefeiert. Oder Nora ging mit Betreuten in die Puuredisco in der Kulturfabrik Wetzikon tanzen. «Eine Betreute wollte unbedingt immer bis vier Uhr morgens mit mir dortbleiben. Das war anderntags dann schon anstrengend.» Durch diese Arbeitsweise hätte es dann auch Phasen gegeben, wo ihr «alles über den Kopf gewachsen» sei. «Dann habe ich mit Freundinnen ausserhalb des Arbeitskreises etwas unternommen, um neue Kraft zu tanken, also Psychohygiene zu pflegen.»

Vierzig Jahre eng mit der Schule verbunden! «Eine lange, schöne und intensive Zeit. Die Schule und das Zürcher Oberland haben mir über all die Jahre einen heimatlichen Boden gegeben. Auch wenn mein Mann das eine oder andere Mal meinte frotzeln zu müssen, dass die RSSZO für mich wichtiger wäre als unsere Ehe.» Seit längerem fühle sie aber den Drang nach einer Veränderung. «Bisher musste ich immer den Bachtel im Rücken haben. Jetzt zieht es mich vermehrt hinaus in andere Welten.» Dies setzt die Oberländerin geistig mit Ausflügen in die Kunstwelt um.

Physisch macht sie immer öfter Reisen mit Freundinnen. «In Portugal habe ich mit dem Surfen angefangen. Körperlich streng, aber sehr aufregend.» Trotzdem ist sie in Bezug aufs Wohnen wieder «in den Schoss der Familie» zurückgekehrt. «Wir haben vor ein paar Jahren ein altes Haus in Pfäffikon gekauft und umgebaut. Heute wohnen meine beiden jüngsten Töchter, mein Mann und ich mit meinen Eltern und meiner Tante in diesem Mehrgenerationenhaus.» Sie sei momentan einfach hin- und hergerissen zwischen dem Rückzug in Bekanntes und dem Wunsch nach Ausbruch hin zu Neuem. Auch die RSSZO sieht sie in diesem Spannungsfeld. «Dosierte, innovative Veränderungen hin zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sind wohl am besten für die Zukunft der RSSZO.»

Andreas Leisi



Der Hof Wagenburg bei Seegräben, wo Nora Ott ihre Kindheit verbracht hat.

Bauliches

Die vierte Klasse hatte bereits die ersten Klänge angestimmt, als sich die Sonne ihrer und der rund hundert Zuschauer*innen erbarmte, die dicken Wolken überwand und die improvisierte Bühne mit den singenden Schüler*innen in weiches Abendlicht tauchte. Damit erhielt der Spatenstich zum Neubau Ende März auch von oben erhellendes Geleit.



Nach kurzen Ansprachen des Vorstandes, einigen Worten von Schulvertretern und Glückwünschen des Stadtpräsidenten von Wetzikon, übernahmen die 1.-Klässler*innen das Zepter, beziehungsweise den Spaten und begannen mit dem «Aushub». Das emsige Treiben der Kinder wurde begleitet vom parallelen Setzen der neuen Gebäudeform mit farbigen Wimpeln. Dann reihten sich die vielen Anwesenden entlang der Wimpel auf und langsam entstand ein kraftvolles Bild: Die Schulgemeinschaft bildete gemeinsam die Konturen des zukünftigen Gebäudes. Diese Symbolik gibt mir Zuversicht, dass wir gemeinsam den geplanten Neubau realisieren werden.

Die Realisierung und Planung waren in den letzten Monaten tatsächlich weiterhin anspruchsvoll. Leider musste Urs Rusch von Hodel-Architekten, welcher die Ausschreibungen und Ausführung machen wollte, aus Kapazitätsgründen die Arbeiten weitergeben. Er fand mit dem Büro der Zürcher Lemi Architekten



Schüler*innen helfen beim Spatenstich des Neubaus tatkräftig mit.



Ersatz, welche die Arbeit sofort aufnehmen konnten. Und so werden nun die Pläne von Walter Känel und Basil Bachmann für die weiteren Ausführungsarbeiten in raschen Schritten übergeben. Damit sollte die Zeitplanung mit Baubeginn im Spätsommer eingehalten werden können.

Die Spendensuche muss nun parallel dazu wieder intensiviert werden, nach dem die operativen Themen nun klarer umrissen sind. Zudem sind wir gespannt auf die Rückmeldungen von Unternehmen zu den gemachten Ausschreibungen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die gesamte Unterstützung.

Lukas Wunderlich

**Danke für
Ihre Spende
Kontozahlung**



CH27 0070 0114 8033 3963 3
Freie Schulvereinigung
Zürcher Oberland
Usterstrasse 141
8620 Wetzikon ZH

Alle Hinweise zu Spenden oder Darlehen sowie Ideen oder sonstige Unterstützung gerne an:

fundraising@rsszo.ch

**Mehr Informationen
zum Bauprojekt auf**



rsszo.ch/schulverein/bauprojekte



Vorstehendes



MENSAH - für eine sozial und ökonomisch gerechte Zukunft

Kaum eine, kaum einer mag sich erinnern, wie der Schulbetrieb ohne Mensah funktioniert hat. Ja, auch das wurde durchlebt: Eine ganze Generation hat sich aus dem Brotsack, dem Blechnapf, zwischen Stuhl und Schulbank ernährt. Die Lehrperson war nicht nur für Rechnen, Schreiben und Lesenlernen verantwortlich, sie brachte der Schülerhorde auch Tischmanieren bei. Tempi passati. Wir können den Schuleltern dankbar sein, die sich planerisch und finanziell für eine Mensa eingesetzt und diese realisiert haben. Et voilà, jetzt haben wir den Salat. Oder eben nicht. Was anno domini auf den Tisch und direkt in den Magen kam, wird heute seziert. Unsere vulnerable Gesellschaft is(s)t vielfältig. Und das zeigt sich auf den Tellern. Via «Ganz Ohr» hat der Vorstand, der den technischen Teil des Mensah-Betriebs finanziell verantwortet, Kenntnis von den vielfältigen Anregungen und Wünschen der kleinen und grossen Esserinnen und Esser. Mit der Mensah-Leitung werden Wege und Konzepte erarbeitet, die ein grösstmögliches Wohl der Gäste garantieren. Aber erst einmal: Was und wer ist die Mensah?

Die Mensah in Wetzikon ist weit mehr als ein Ort, an dem täglich Mahlzeiten zubereitet und serviert werden. Sie ist ein lebendiger Begegnungsraum, in dem Menschen unterschiedlichster Herkunft, Generationen und Lebenssituationen zusammenkommen.

Getragen wird die Mensah vom SAH Zürich, dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Zürich. Das SAH unterstützt Menschen bei Themen rund um Arbeit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe – von Information bis Integration. Mit mehr als 20 Angeboten in den Bereichen Bildung, Beratung und Beschäftigung richtet sich das Engagement an Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen: Jugendliche auf Lehrstellensuche, Mütter ohne Ausbildung, Stellensuchende oder Flüchtlinge finden hier Unterstützung, Orientierung und neue Perspektiven. Gerade in der Mensah wird sichtbar, wie Integration im Alltag gelingen kann. Menschen arbeiten gemeinsam, übernehmen Verantwortung, lernen voneinander und bringen ihre Fähigkeiten ein. Ob beim Kochen, Organisieren oder im direkten Kontakt mit Gästen – hier entsteht Gemeinschaft durch praktisches Tun. Die Mensah wird dadurch zu einem sozialen Lern- und Lebensraum. Das SAH Zürich versteht sich dabei nicht nur als soziale Institution, sondern als aktiver Teil einer solidarischen Gesellschaft. Der eigenständige Verein wurde am 10. November 2004 gegründet und engagiert sich seither für eine sozial und ökonomisch gerechte Zukunft. Besonders wichtig ist dabei die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Auftraggebern und Netzwerken. Durch Austausch, gemeinsame Projekte und gegenseitige Unterstützung entstehen tragfähige Verbindungen, die Menschen stärken und gesellschaftliche Integration fördern. Die Mensah in Wetzikon macht diesen Gedanken im Kleinen sichtbar: ein Ort, an dem Menschen nicht nur essen, sondern sich begegnen, mitarbeiten, wachsen und Teil einer Gemeinschaft werden können. So entsteht aus dem täglichen Miteinander ein lebendiges Beispiel dafür, wie soziale Verantwortung und menschliche Nähe im Alltag gelebt werden können.

Schön, nicht? Wir vom Vorstand sind froh um diesen Betrieb im Betrieb. Und wir setzen uns dafür ein, dass gegenseitige Wertschätzung benannt und gelebt wird. En Guete!

Partnerschaftliches

Einkäufe bei Apodro unterstützen neu die RSSZO

Neben den bisherigen Partnern *Veloplus* in Wetzikon und *Garten-Center Meier* in Dürnten profitiert die RSSZO neu auch bei Einkäufen in *Apodro*-Apotheken und -Drogerien. Apodro ist ein Familienunternehmen mit Fachgeschäften unter anderem im näheren regionalen Umfeld wie Wetzikon, Bäretswil, Rüti, Wald, Hinwil, Bubikon, Hombrechtikon, Eschenbach, Jona, Greifensee, Effretikon und Zürich. Neben klassischen Medikamenten bietet Apodro ein breites Sortiment an Naturheilmitteln, Nahrungsergänzungsmitteln, Produkten für eine gesunde Ernährung, Babyartikeln sowie Kosmetik- und Schönheitsprodukten. Rezepte können an sämtlichen Apodro-Standorten in der Region eingelöst werden. Apodro ist mehr als eine klassische Apotheke oder Drogerie. Mit ausgewählten Geschenkideen, Papeterieartikeln und einem ökologischen Textilreinigungsservice richtet das Unternehmen sein Angebot konsequent nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden vor Ort aus. Die Hausmarke «BonaDea» steht für geprüfte Qualität und geniesst einen hohen Stellenwert in der individuellen und ganzheitlichen Beratung.

Apodro-Filialen im ganzen Zürcher Oberland bieten vielfältige Produkte zur Genesung, Gesundheitsförderung und äusserlicher Ästhetik an.



Vielleicht hast du dich auch schon gefragt, wozu diese Plexiglasröhren bei den Kindergärten und beim Sekretariat dienen. Die sind vom Partnernetzwerk, das momentan noch klein ist, aber schon fein funktioniert. Nach jedem Einkauf bei unseren Partnerfirmen Apodro-Apotheken und -Drogerien und Veloplus in Wetzikon wirfst du die Kaufquittungen in die Röhre und hilfst so direkt mit, Spenden für unsere Schule zu generieren. Die Partner vergüten uns einen individuell vereinbarten Prozentsatz der von uns getätigten Einkäufen. Jede Quittung ist also Geld wert.

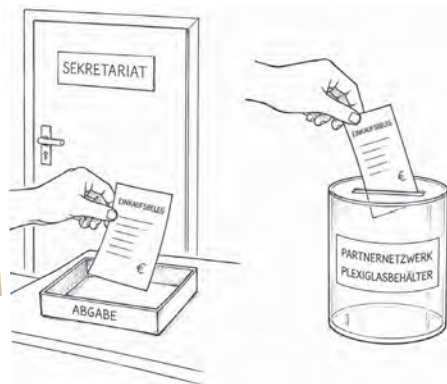
<https://rsszo.ch/partner>



Für Einkäufe beim dritten Partner, dem Garten-Center Meier in Dürnten, müssen keine Belege mehr gesammelt werden. Ab sofort wird beim Einkauf – nach Vorweisung einer Kundenkarte an der Kasse – der Kaufbetrag als Umsatz für die RSSZO gesammelt. Für eine Kundenkarte füllst du den «Kundenkartenantrag Garten Meier AG für das Partnernetzwerk RSSZO» aus, den du ganz unten in der Wochenpostmail oder auf der RSSZO-Homepage unter «Partner» findest. Oder du schreibst uns eine Mail an partnernetzwerk@rsszo.ch, um eine Garten-Meier-AG-Kundenkarte zugeschickt zu bekommen. Wenn du schon eine Kundenkarte hast, dann schick uns den Namen eines Familienmitglieds, auf das noch keine Kundenkarte lautet, und wir lassen dir die neue Kundenkarte zuschicken. Bestehende Kundenkarten können leider nicht auf RSSZO umgeschrieben werden, und es können nicht zwei Karten unter einem Namen erstellt werden.

Euer Partnernetzwerk-Team

Alexandra Marten, Anja Rohner und Barbara Puzzo



VELOPLUS

Meier
Stellpunkt für Gartengestalter

APODRO
Apotheken • Drogerien

Damit unser Partnernetzwerk wachsen kann und noch mehr Spenden generiert werden können, suchen wir nach neuen Partnern.

- Hast du eine eigene Firma und möchtest uns unterstützen?
- Oder kennst du jemanden mit einem Unternehmen, der mitmachen möchte? Melde dich unter: partnernetzwerk@rsszo.ch



Weitere Informationen auf:
<https://rsszo.ch/partner/>

FORMATE – PREISE

1/1 Seite 194 x 132 mm CHF 250.–

1/2 Seite 93,5 x 132 mm CHF 150.–

1/4 Seite 93,5 x 63 mm CHF 80.–

Umschlagseite: Format wie 1/1 Seite

Preis: CHF 310.– (alle Preise inkl. 8.1 % MwSt.)

Anzeigenschluss Winter: Freitag, 6. Nov. 2026

Daten als PDF in der angegebenen Grösse

direkt an: thomas.vanderheide@rsszo.ch

Geführte Wandertouren zu Naturthemen im Alpenland

Alpinatoura



Jahresprogramm mit Wanderungen,
Exkursionen und Kursen mit Naturbeobachtungen zu
Flora, Fauna, Vögel, Bäume, Landschaften.
Individuelle Angebote auf Anfrage.

Kontakt: **Anne Traub**, info@alpinatoura.ch, 079 302 78 25

www.alpinatoura.ch

naef 
natursauna GmbH

WELLNESS FÜR INDIVIDUALISTEN

8320 Fehraltorf, Telefon 044 955 23 18
www.naef-natursauna.ch

Rhythmische Massage Therapie nach Wegmann/Hauschka



Berührung, Rhythmus und Wärme als Heilungsimpuls

Termine nach Vereinbarung, auch online,

Praxis beim **Bahnhof Wetzikon** (Süd). Rückerstattung
durch Zusatzversicherung, auch ohne ärztl. Verordnung

Kontakt: **Anne Traub**, info@rhythma.ch, 079 302 78 25

Behandlungen bei sehr vielen Indikationen.
Weitere Infos auf www.rhythma.ch



Sabine Schaer

Dipl. Eurythmie-Therapeutin
Bewegungstherapeutin ED KsT

Gruppeneurythmie | Heileurythmie | Vitaleurythmie

Gesundheitskurs Eurythmie

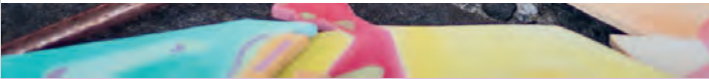
Stärkt die Lebenskräfte und das Immunsystem.
Wirkt vorbeugend oder unterstützend insbesondere
bei Ablagerungs- sowie Stoffwechselkrankheiten und
allgemeine Alterserscheinungen.

Zeit: Dienstag 9.00 – 9.55 Uhr

Ort: RSSZO, Usterstrasse 141
8620 Wetzikon

Kosten: Fr. 20.- pro Lektion
Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Anmeldung jeweils für ein Quartal per
E-Mail: schaer.sabine@bluewin.ch
oder Telefon: 078 634 94 03



www.heileurythmie-schaer.ch

Gartenwerke der besonderen Art

elementar

Ein grosser Naturgarten
kombiniert funktional und
visuell alle vier Elemente.

praktisch

Ein Ort, der die Natur mit
gezielten Bauelementen
unterstützt und eine klare
Funktion hat.

heimelig

Natur auf kleinem Raum,
eine Oase die zum
Verweilen einlädt.



Mit Leib und Seele

Ob elementar, praktisch oder
heimelig: Unsere Naturgarten
vereinen

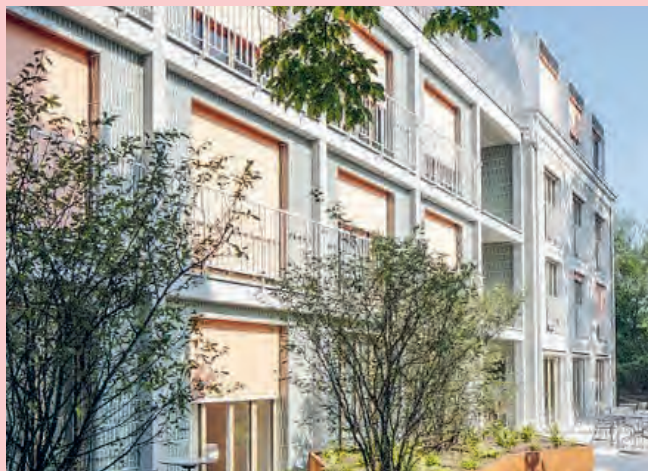
- wichtige Biodiversität
- ausgewählte Baumaterialien
- nachhaltige Gartenpflege

ART GARTEN GmbH

ArtGarten Swiss GmbH
Asylstrasse 21
8620 Wetzikon ZH

www.artgarten.ch
+41 (0)44 525 30 23

Wo sich auch ehemalige Steiner Schüler wohlfühlen.



Anthroposophische Pflege, ein vielseitiges Kulturprogramm und eine, von Bio Suisse ausgezeichnete Küche, das Alters- und Pflegeheim Birkenrain hat Ihnen viel zu bieten. Die Ruhe im Einzelzimmer oder das Miteinander in der Wohngruppe, hier leben Sie in familiärer Gemeinschaft, liebevoll gepflegt in einem rundum erneuerten Haus, im grünen Zürcher Quartier Enge.



Birkenrain

Ein Zuhause für sinnerfülltes
Leben im Alter
Bellariastrasse 21
8002 Zürich
sekretariat@birkenrain.ch
044 206 47 00
www.birkenrain.ch



Andrea Studer Kunsttherapeutin ED
www.freierausdruck.ch
 +41 079 514 95 08 | Wetzikon

KURSANGEBOT UND EINZELBEGLEITUNGEN:

- aus Freude am Malen und /oder Gestalten
- um sich gestaltend selbst zu entdecken
- zur Stärkung von Vertrauen in sich selbst und in das Leben
- zur Schulung von Wahrnehmung, Achtsamkeit und Spontaneität
- als therapeutische Begleitung und Unterstützung in herausfordernden Lebenslagen



**SCHON
GEWUSST?**

Wir haben für alle das passende Kraut.

Ob als Spray, Tröpfli oder Globuli – individuell & natürlich.

www.apodro.ch

APODRO
 Apotheken • Drogerien



Halbtages-Spielgruppe

Wo ihr Kind
sich wohlfühlt
www.sgunneschy.ch

Spielgruppe:

Montag bis Donnerstag

von 8.00 – 12.00 Uhr, ab 2 Jahren

Eltern-Kind-Treff: Freitag Vormittag

an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

HOF WAGENBURG SEEGRÄBEN

Hofladen mit Bio- und Demeter Produkten

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 9-12 und 14-18.30 Uhr

Samstag: 9-16 Uhr



Verein Zürcher Eingliederung 🌸 Tel. 044 932 26 37 🌸 hof-wagenburg.ch

ZUM Grünen Hof

Treffpunkt für Geniesser-

Alles zum Backen,
Kochen & geniessen,
Körperpflege &
Kosmetik, Kerzen &
Geschenkartikel,
u.v.m.



ZUM Grünen Hof

Seestrasse 2

8330 Pfäffikon ZH

Telefon: 044 950 13 32

www.zumgruenenhof.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 18:30 Uhr

Samstag:

08:00 – 16:00 Uhr



Belenos Gärten AG
8340 Hinwil
belenos-gärten.ch

NATUR

Belenos Gärten



GARTEN



BIO
TERRA
FACHBETRIEB

GESUNDES WOHNEN

Massivholz

- Möbel
- Betten
- Kindermöbel
- Küchen

Natur

- Matratzen
- Bettwaren

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 13.15 - 17.30 Uhr

Samstag 09.00 - 13.00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung



Für en tüüfe und gsunde.....

www.Naturbett-Center.ch

Naturbett-Center und Möbelschreinerei Josef Dobler

8645 Jona

**Buechstr. 2
055/ 212 20 27**

50 Jahre

gemeinsamenensemble

rudolf steiner schule zürcher oberland



Ein Teil des OK-Teams, das die Tanzparty der Schule organisiert.
(Die anderen OK-Mitglieder waren zum Zeitpunkt der Fotoaufnahme im Lager)

Die Idee gebe es schon lange, sagt die Elftklässlerin Onna Locher: «eine grössere Party an der Schule zu veranstalten». Diese nun realisiert endlich eine Gruppe aus dem Klassensprecherteam, und zwar zum Abschluss des fünfzigsten Jubiläums am Abend des 26. Septembers. Es soll ein «Flow»-Erlebnis aus viel Musik, aus Tanzen und gemeinsamen Feiern werden, so Onna. Zur Einstimmung spielt das Klaus Egger Trio, eine Band mit dem ehemaligen RSSZO-Schüler Andri Graf (Gesang und Gitarre) sowie Kollegen der Zürcher Atelierschule, Joshua Ott (Kontrabass) und Sebastian Lauber (Schlagzeug). Die Band bedient sich professionell und virtuos der Stile Rock, Ska, Reggae und Polka und vermengt ihre Musik mit augenzwinkernder Gesellschaftskritik. Und

das immer absolut tanzbar und voller Lebensfreude. In der Folge sind choreografierte Tanzeinlagen von Gruppen aus verschiedenen Klassen geplant. «Das Interesse vieler Schüler*innen ist geweckt, die Gruppen werden sich aber noch konkret formieren.»

Ab 21.15 bis 2 Uhr morgens sind alle Siebt- bis Zwölftklässler*innen zur Tanzparty geladen. «Vielleicht fragen wir noch zusätzlich Schüler*innen aus anderen Zürcher Rudolf-Steiner-Schulen an», sagt Mitorganisator Balz Locher. Die OK-Gruppe erwartet 100 bis 150 Personen, was einen nicht zu unterschätzenden organisatorischen Aufwand bedeutet. «Wir können die Musikanlage des Klaus Egger Trios nutzen und werden – basierend unter anderem auf Wünschen aus allen Klas-

sen – einen Song-Mix aus moderner Musik in diversen Stilen vorbereiten.» Dass die Akustik wegen des vorherrschenden Sichtbetons für den feinen Musikgenuss nicht optimal ist, ist dem OK bewusst. Da müsse eine Lösung auch zusammen mit der Band gefunden werden. «Vielleicht versuchen wir, den Ton mit Hilfe von Vorhängen etwas zu dämpfen», meint Balz. Selbstredend wird auf den Brandschutz erhöhten Wert gelegt; Tischkerzen oder Ähnliches sind tabu. Die Einnahmen aus dem Barbetrieb mit alkoholfreien Getränken und Snacks werden zur Kostendeckung eingesetzt. Der Eintritt ist frei. Natürlich wissen die Organisator*innen, dass eine Party auch allzu ausgelassen gefeiert werden kann. «Wir werden ein Auge auf unerlaubten Alkoholkonsum oder störendes Verhalten haben», versichert Balz. Bei kleineren Festen in Klassenverbänden habe sich immerhin gezeigt, dass die Regeln zuallermeist eingehalten würden. Die organisatorischen Grundpfeiler der Tanzparty sind im Boden; die Detailarbeit kann beginnen.

Andreas Leisi



Programm Abschlussveranstaltung Jubiläum



Samstag, 26. September 2026



17.00 Quartalsfest mit
Musical-Konzert des Oberstufenchors
unter Leitung von Roger Widmer



18.00 Tavolata als Begegnungsort
mit Speis und Trank



20.00 Konzert Klaus Egger Trio



21.15 bis 02.00 Schüler*innen-Ball
mit Vorführungen der schulischen
Tanzgruppen und Tanzparty

Das Klaus Egger Trio sorgt für
frischen und tanzbaren Sound.